

Berthold-Gymnasium stellt sich breiter auf

Künftig gibt es an Freiburgs ältestem Gymnasium ein zusätzliches Profil – Teil 22 der Serie „Schule im Blick“

Das Berthold-Gymnasium ist ein modernes humanistisches Gymnasium. Das zeichnet uns aus. Das ganzheitliche Menschenbild ist uns sehr wichtig“, sagt Sybille Buske, Schulleiterin des



Berthold-Gymnasiums im Freiburger Stadtteil Waldsee. Die älteste Schule der Stadt bietet eine profunde humanistische Ausbildung – und hat die Fühler gerade weit in Richtung Naturwissenschaften ausgestreckt. „Wir wollen uns breiter aufstellen“, sagt Buske. Am 5. Februar findet dazu ein Infoabend statt.

Es war ein intensiver Prozess, den das Kollegium gemeinsam mit den Eltern und Schülern im vergangenen Jahr durchlaufen hat. Als Ergebnis wird nun ein neues Profil eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler starten in der fünften Klasse mit Latein oder Englisch und nehmen in der sechsten eine zweite Fremdsprache hinzu. In der achten Klasse können sie ab dem kommenden Schuljahr zwischen drei Vari-



Naturwissenschaftliches Profil: Am Berthold-Gymnasium kann weiterhin Latein und Griechisch gelernt werden, künftig aber auch das neue Fach „IMP“, das Informatik, Mathematik und Physik verknüpft. (Foto: H. Neumann)

anten entscheiden: Wollen sie Französisch oder Altgriechisch als Profilmfach in den Stufen 8 bis 10 belegen? Oder das Fach IMP, das interdisziplinär Elemente aus Informatik, Mathematik und Physik verknüpft? „Wir wollen die Kinder damit auf die fortschreitende Digitalisierung und Technisierung ihrer Lebenswelt vorbereiten und sie gleichzeitig anregen, diese zu hinterfragen“, erklärt Buske die Idee hinter dem neuen Profil. Das soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern dank verschiedener Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft auch ganz praxisnah funktionieren.

Ein eigenes Sportprofil gibt es am Berthold-Gymnasium zwar nicht – dennoch ist die idyllisch direkt an der Dreisam gelegene Schule stark im Sport engagiert und sehr erfolgreich, zum Beispiel in den „Jugend trainiert für Olympia“-Wettkämpfen. „Eine große Tradition haben die Skifahrten“, erzählt Buske. Jeden Montag im Winter fahren zwei, drei Busse voll mit Schülerinnen und

Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern auf den Feldberg. Die Jüngeren lernen das Skifahren, die Älteren trainieren ihre Fertigkeiten auf den Brettern. Darüber hinaus geht es an zwei Wochenenden zum Skifahren in die Schweiz – „das ist ein großartiges Gemeinschaftserlebnis“, schwärmt Buske.

Auf der Piste sind immer auch Schülermentoren aktiv, die jüngeren Schülerinnen und Schülern das Skifahren beibringen. Das Mentoring ist ein etabliertes System in der Schule: Für Fußball, Volleyball, Basketball, Medien oder Integration – in allen Bereichen sind Schülerinnen und Schüler Mentoren und vermitteln jüngeren Kindern das, was sie selbst schon gelernt haben. „Wir wollen die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Buske, „und wenn diese merken, dass man ihnen etwas zutraut, haben sie auch Lust darauf, sich zu engagieren.“

Großen Einsatz zeigt die Schülerschaft des Berthold-Gymnasiums auch beim Projekt Schülerhaushalt, das Bür-

germeisterin Gerda Stuchlik in Freiburg initiiert hat. Demokratisch dürfen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam entscheiden, was sie mit den 5000 Euro anstellen, die ihnen dafür von der Schule und der Stadt zur Verfügung gestellt werden. „Das sind spannende Prozesse, zunächst werden die Top Ten erstellt, danach wird das Projekt bestimmt, das realisiert werden soll“, erklärt Schulleiterin Buske. Vor zwei Jahren beispielsweise haben die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten beschlossen, einen alten Kiosk zu reaktivieren. Sie haben ihn renoviert, neu mit Regalen, Kühlschränken, Ausgabestelle ausgestattet und ein Marketingkonzept erstellt, damit der Kiosk tatsächlich das im Angebot hat, was auch nachgefragt wird.

Soziales Lernen in möglichst vielfältigen Formen – das spielt neben dem fachlichen Lernen die Hauptrolle am Berthold-Gymnasium. So hat jede Klasse der Klassenstufen fünf bis sieben einen Klassenrat – und einen festen Termin im Stundenplan, an

dem dieser tagt. „Hier wird Streit geschlichtet, aktuelle Projekte werden diskutiert und beschlossen, es geht um Mitbestimmung und Mitgestaltung im Schulalltag genauso wie um Gewaltprävention“, sagt Buske. „Der Schülerrat ist den Schülern wichtig, sie fordern ihn auch ein“, sagt Buske. Darüber hinaus gibt es für alle Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur neunten Klasse regelmäßige Portfolio-Gespräche mit ihrem Klassenlehrer. Im vertraulichen Vier-Augen-Gespräch werden die persönlichen Lernwege und Entwicklungen thematisiert. Das Berthold-Gymnasium ist Pilotschule in der bundesweiten Initiative „Leistung macht Schule“ zur Begabtenförderung. Dank des neuen Programms werden in den kommenden Jahren spezifische Konzepte für die Talentförderung entwickelt, sodass die Kinder beispielsweise von einem individuellen Mentoring profitieren können. †

Infoabend: Di, 5.2. 20 Uhr
Tag der offenen Tür: Sa, 16.2., ab 10 Uhr

Freiburg und der Kolonialismus

Wie tief waren die Stadt Freiburg und ihre Bevölkerung in die deutsche Kolonialgeschichte verstrickt? Und welche Bedeutung besaß der Kolonialismus für die Freiburgerinnen und Freiburger? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es in der neuesten Publikation des Stadtarchivs, die am 25. Januar im Historischen Ratssaal im Neuen Rathaus am Rathausplatz um 18 Uhr öffentlich vorgestellt wird.

Als Band 42 der Reihe „Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau“ beleuchtet die Studie der Autoren Bernd-Stefan Grewe, Markus Himmelsbach, Johannes Theisen und Heiko Wegmann die Zeit vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus – so lautet auch der Untertitel der Publikation. Zur Einführung der Buchvorstellung spricht der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Fr, 25.1., 18 Uhr, Historischer Ratssaal im Neuen Rathaus (Zugang über den Innenhof)

Bürgerreise nach Isfahan

Vom 17. bis 27. April führt eine Bürgerreise in Freiburgs iranische Partnerstadt Isfahan. Die elftägige Flugreise ab Frankfurt beinhaltet außerdem Aufenthalte in Teheran, Shiraz, Kashan und Qom.

Mit dem antiken Persepolis, dem Golestan-Palast, dem berühmten Imam-Platz und der Freitags-Moschee aus dem 8. Jahrhundert stehen gleich mehrere Unesco-Weltkulturerbe auf dem Besichtigungsprogramm der 34. Bürgerreise nach Isfahan. Neben weiteren kulturhistorischen Höhepunkten ist auch ein Tag zur freien Verfügung eingeplant.

Die Bürgerreise wird vom Freundeskreis Freiburg-Isfahan in Kooperation mit der Stadt Freiburg und dem Orientreiseveranstalter „Die Brücke“ organisiert. Sie kostet einschließlich Flug, Übernachtungen mit Halbpension, sämtlicher Transfers im Iran, mehrerer Ausflüge, Eintrittsgeldern und deutschsprachiger Reiseleitung 2795 Euro pro Person im Doppelzimmer; im Einzelzimmer sind es 650 Euro mehr.

Infos und Anmeldung (bis 1.3.) unter „Die Brücke – Begegnungsreisen im Orient“, Talstr. 9, Tel. 704 32 60, E-Mail: info@bruecke-reisen.de, www.bruecke-reisen.de

STECKBRIEF

Berthold-Gymnasium

Hirzbergstraße 12
Freiburg-Waldsee
www.berthold-gymnasium.de
Leitung: Dr. Sybille Buske
Lernende: 430
Lehrende: 60

Besonderheiten:

- Humanistisches Gymnasium mit sprachlichem und naturwissenschaftlichem Profil IMP
- Pilotschule in der bundesweiten Initiative „Leistung macht Schule“
- Sprachen-Zertifikate: Latein, Graecum, Europäisches Gymnasium, DELF Französisch
- Breites Angebot an AG, v.a. in Sport, Theater, Musik
- Offene Ganztagschule mit Zusatzangebot Betreuung „Berthold-Plus“
- Schüler-Mentoren-Projekte Sport, Medien, Integration

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

BEKANNTMACHUNGEN

Gemeinsame Änderungsverordnung für Bannwaldverordnungen

Das Regierungspräsidium Freiburg als zuständige höhere Forstbehörde beabsichtigt die nachfolgenden Bannwaldverordnungen durch eine gemeinsame Änderungsverordnung zu ändern:

1. Verordnung der Forstdirektion Freiburg über den Bannwald „Battert“ vom 04. Juni 2002 (GBl. vom 27. Juni 2002, Nr. 7, S. 260–262)
2. Verordnung der Forstdirektion Karlsruhe über den Bannwald „Hollmuth“ vom 07. Januar 1998 (GBl. vom 06. März 1998, Nr. 3, S. 81–83)
3. Sammelverordnung der Körperschaftsforstdirektion Freiburg und der Forstdirektion Freiburg über die Bannwälder „Bahnholz“, „Scheibenfelsen“, „Hügelheimer Rheinwald“ vom 20. Februar 2004 (GBl. vom 22. März 2004, Nr. 4, S. 136–138)
4. Sammelverordnung der Körperschaftsforstdirektion Freiburg und der Forstdirektion Freiburg über die Bannwälder „Bechtaler Wald“, „Flüh“, „Windbergschlucht“, „Schwarzahalden“, „Teichschlucht“ vom 1. März 2004 (GBl. vom 08. April 2004, Nr. 6, S. 204–206)

Der Entwurf der Änderungsverordnung wird zusammen mit einer Begründung und den jeweiligen Karten (nur für Nr. 1–3) für die Dauer eines Monats vom **01.02.2019 bis zum 01.03.2019** in der zuständigen unteren Forstbehörde Städtisches Forstamt Freiburg, Günterstalstr. 71, sowie beim Regierungspräsidium Freiburg, Bertoldstr. 43, öffentlich ausgelegt und kann von jedermann während der Sprechzeiten eingesehen werden.

Anregungen und Bedenken können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift bei der **unteren Forstbehörde der Stadt Freiburg**, Günterstalstr. 71, 79100 Freiburg oder beim Regierungspräsidium Freiburg, Bertoldstr. 43, 79098 Freiburg vorgebracht werden.

Die Unterlagen zur Änderungsverordnung können in vorgenanntem Zeitraum zudem auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Freiburg unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Service/Bekanntmachungen/Seiten/default.aspx> eingesehen werden.

Freiburg im Breisgau, den 10. Januar 2019
Stadt Freiburg, Untere Forstbehörde

Neue Förderrichtlinien für Musikvereine

Seit Januar gelten neue Richtlinien

Im Mai 2018 hat der Gemeinderat neue Richtlinien zur Förderung der Musikvereine und zur Erstattung der Konzerthausmiete beschlossen. Seit Jahresbeginn sind diese in Kraft.

Die zentralen Änderungen sind im Folgenden aufgeführt. Freuen können sich musiktreibende Vereine – beispielsweise Blasmusikvereine, Gesangsvereine, Akkordeonorchester, Laiensymphonieorchester: Nachdem sie bisher erst nach sechsjährigem Bestehen gefördert wurden, steht ihnen seit diesem Jahr eine Förderung bereits nach einem Kalenderjahr des Bestehens zu. Auch die Mietzuschüsse für Proberäume bei nichtstädtischen, angemieteten Räumen wurden von

300 auf 700 Euro Zuschuss pro Jahr erhöht. Zudem gibt es eine Erweiterung der Bezuschussung von Anschaffungen und Reparaturen elektronischer Instrumente.

Geändert wurde auch die Konzerthausmietenerrstattung, diese hat eine eigene Richtlinie bekommen und ist damit aus den Richtlinien zur Förderung von Musikvereinen ausgegliedert. Um eine Förderung in Anspruch nehmen zu können, müssen die Musikensembles zukünftig zum einen ihren Sitz in Freiburg haben. Zum anderen muss ein mindestens seit einem Jahr als eingetragener, gemeinnützig anerkannter Verein als Veranstalter und Mieter bei dem betreffenden Auftritt agieren.

Hintergrund der Änderungen ist eine vom Kulturamt im

Frühjahr 2017 durchgeführte Umfrage, bei denen Bedarfe unter den bisher geförderten Musikvereinen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der Umfrage ebenso wie Gespräche, Recherchen und die Erfahrung der vergangenen Jahre machten deutlich, dass eine Überarbeitung der Richtlinien erforderlich ist. Für Freiburg spielen die musiktreibenden Vereine eine wichtige Rolle, sie pflegen zahlreiche Ensembles und unterschiedlichste Repertoires. In Anerkennung dieser Arbeit werden die Vereine entsprechend den Förderrichtlinien der Stadt Freiburg in ihren Tätigkeiten finanziell unterstützt. †

Die neuen Richtlinien sind auch auf www.freiburg.de im Ortsrecht abrufbar.

Shisha-Bars unter Kontrolle

Das Wirtschaftsministerium hat die Gaststättenbehörden des Landes angewiesen, dafür zu sorgen, dass in Shisha-Bars künftig bestimmte Sicherheitsstandards umgesetzt werden. So müssen in den Betrieben unter anderem leistungsfähige Lüftungsanlagen und Kohlenmonoxid-Melder installiert sowie besondere Vorkehrungen hinsichtlich des Brandschutzes getroffen werden. Der Hintergrund: Beim Verbrennen von Shisha-Kohle kann Kohlenmonoxid entstehen, was zu gefährlichen Rauchgasvergiftungen führen kann.

Das Freiburger Amt für öffentliche Ordnung hat deshalb eine Allgemeinverfügung für die hiesigen Shisha-Gaststätten erlassen, in der alle Vorsichtsmaßnahmen geregelt sind.

Die **Verfügung** kann beim Amt für öffentliche Ordnung, Fehrenbachallee 12, zu den üblichen Dienstzeiten eingesehen werden. **Nähere Infos** auch unter gewerbe@stadt.freiburg.de